



TITELTHEMA

# FUSSBALL VERBINDET

KULTUR

**48h Wilhelmsburg –  
Musik von den Elbinseln**

SERVICE

**Stadt-  
landschaften**



Foto: Thomas Duffé

## INTEGRATION DURCH FUSSBALL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn Sie diese WIR gemeinsam Ausgabe in Händen halten, wird die Fußball-europameisterschaft in Frankreich schon fast wieder Geschichte sein. Fußball als weltweites Phänomen verbindet auf einfachste Weise Menschen miteinander.

Wenn es um Tore geht, kommt die Integration oft von ganz allein. In Neuwiedenthal zum Beispiel. Beim Auftakt des Umsonst-Sportprogramms move! in Hamburgs Süden stand der Fußball passend zur EM im

Mittelpunkt. Weiter nördlich wiederum haben wir in Steilshoop die Wohnzimmer-EM besucht, wo die Spiele der deutschen und der türkischen Nationalmannschaft gemeinsam im Quartier verfolgt werden – gelebte Integration durch Fußball eben. Aber lesen Sie selbst.

Beste Grüße aus Barmbek

Michael Ahrens  
Leiter Unternehmenskommunikation



Grafik: A-Quadrat Architekten+ Ingenieure GmbH

## „AM WEISSENBERGE“ WÄCHST RICHTFEST FÜR WEITERE 58 WOHNUNGEN

Das Quartier „Am Weißenberge“ wächst weiter. SAGA GWG feierte Anfang Juni Richtfest für den dritten Abschnitt des großen Bauprojekts. Die zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils drei Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss liegen in direkter Nachbarschaft zu den bereits fertiggestellten Gebäuden. Die 58 Wohnungen mit eineinhalb, zwei und drei Zimmern sind öffentlich gefördert und erhalten sämtlich einen Balkon oder eine Terrasse. Insgesamt baut SAGA GWG in dem Quartier

in Ohlsdorf 485 Wohnungen in sechs Bauabschnitten. Darüber hinaus sichern eine Kita, eine Seniorenwohnanlage sowie ein Park eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität. Dazu Björn Grisse, SAGA GWG Geschäftsstellenleiter in Langenhorn: „Das Projekt ‚Am Weißenberge‘ entsteht ganz im Sinne nachhaltiger Quartiersentwicklung. Dieses sehr vielschichtige und architektonisch ausgewogene neue Quartier wird nach Fertigstellung eine Bereicherung für Ohlsdorf sein.“ (GG) ■

## RAUCHWARNMELDER RETTEN LEBEN!

Bricht in der Nacht ein Feuer aus, kann ein funktionierender Rauchwarnmelder mitunter Leben retten. SAGA GWG ist dazu verpflichtet, die Rauchwarnmelder in den Wohnungen jährlich warten zu lassen. Über einen Treppenhauseinhang oder per Einwurfskarte werden die Wartungstermine angekündigt. Bitte stellen Sie daher sicher, dass Ihr Briefkasten regelmäßig geleert wird. Zum angegebenen Prüftermin benötigt der Monteur Zutritt zu Ihrer Wohnung. Wenn Sie verhindert sind, kann eine volljährige Person problemlos Ihre Vertretung übernehmen. Sollten Sie beide Wartungstermine verpasst und keinen Drittermin vereinbart haben (bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der Ankündigungskarte), ist SAGA GWG dazu verpflichtet, gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bei weiteren Fragen zum Ablauf der Rauchwarnmelderwartung wenden Sie sich jederzeit gerne an Ihre Geschäftsstelle. (NS) ■

## INHALT

3

**WIR BERICHTEN**  
Richtfest „Am Weißenberge“



6-11

**WIR IM QUARTIER**  
Steilshooper Mosaik



14-15

**SERVICE**  
Stadtlandschaften



18-19

**WIR INFORMIEREN UND GEWINNSPIEL**  
Gänsehaut und Genuss



4-5

**TITELTHEMA**  
Fußballfieber in den Quartieren



12-13

**UNSERE MIETER**  
Fadi Friek aus Rissen



16-17

**KULTUR**  
48h Wilhelmsburg



20

**NACHBARSCHAFT**  
Box-Akademie Hamburg

### KOOPERATION

## E-CARSHARING IN MÜMMELMANNENBERG

Im September 2014 starteten SAGA GWG und STARCAR eine Kooperation in Mümmelmannsberg. Das Konzept hat sich bewährt. An der Entleihstation Große Holl 2 stehen zwei VW-Elektroautos vom Typ „e-up!“ sowie ein Kleintransporter zur Verfügung. Interessierte können die Fahrzeuge nach einmaliger Anmeldung direkt an der Station entleihen. Ein besonderer Vorteil ist, dass die Elektrofahrzeuge in Hamburg an allen Parkscheinautomaten bis zur jeweiligen Höchstparkzeit gebührenfrei geparkt werden dürfen. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.share-a-starcar.de](http://www.share-a-starcar.de) (GG) ■



Foto: Andreas Böck

STARCAR in Mümmelmannsberg: einmalig anmelden und losfahren



# FUSSBALL VERBINDET

TEXT: Björn Erichsen FOTOS: Thomas Duffé/Hauke Hass

Das wird ein heißer Sportsommer: Überall in Hamburg treffen sich Nachbarn zum Fußballgucken oder treten selbst gegen das Leder. Es zeigt sich wieder mal: König Fußball verbindet Menschen.

Es sind nur noch wenige Minuten zu spielen. Der Ball fliegt hoch in den Strafraum der Kroaten, sie kriegen die Kugel nicht weg. Riesenchance für die Türkei! Ist das der Ausgleich? Nein! Der Schuss wird abgeblockt. Lautes Gejohle, „Oh Mann!“, „Unut!“, keine Frage – der Raum im Schreyerring ist fest in türkischer Hand. Auch der kleine Yasin schlägt die Hände vors Gesicht. Für das EM-Spiel hat er sich extra eine Flagge besorgt – und wünscht sich so sehr, dass „seine“ Türken gewinnen.

Der Fünfjährige schaut das Spiel mit seinem Vater bei der Wohnzimmer-EM. Der Clou dabei: Der Raum der Initiative „Mitte Steilshoop“ ist urig eingerichtet, mit Sofas, Tischlampen,

Teppichen und zwei großen Fernsehern in der Mitte. Es ist Public Viewing mit Wohnzimmeratmosphäre. „Die Idee ist schön“, sagt Ömer Evren, Yasins Vater. „Wir sind mit Freunden hergekommen und haben schon viele Bekannte aus dem Stadtteil getroffen.“

## PUBLIC VIEWING IM WOHNZIMMER

Genau das ist das Ziel der Wohnzimmer-EM: Nachbarn in geselliger Runde verbinden. „Wir zeigen alle EM-Spiele der Türken und der Deutschen, der Eintritt ist frei für alle“, sagt Nicolas Schröder von ProQuartier. „Und bei schönem Wetter bauen wir die Sofas einfach unter freiem Himmel auf.“ Doch auch

drinnen ist Stimmung, selbst als die Türkei mit 0:1 verliert. Yasin ist die Enttäuschung anzusehen. Nur die beiden kroatischen Fans gehen mit einem Lächeln nach Hause.

## FUSSBALLFEST IN NEUWIEDENTHAL

Auch anderswo in Hamburg rollt der Ball. Etwa in Neuwiedenthal zum Auftakt von move!, dem Sportprogramm von SAGA GWG. Rund 60 Kinder und Jugendliche treten hier zum Fußballturnier an, die 5er-Teams haben Namen wie „Freekickers“, „BVB“ oder „FC King“. Schon vor dem Anpfiff ist im Innenhof des Quartiers Neumoorland ordentlich was los: Die Kleinen erproben sich im Fußballgolf und Fitnessbo-



Beim move!-Auftakt in Neuwiedenthal drehte sich alles um das runde Leder

den, es gibt Wurst vom Grill und Gratisbrause, und auch die Eltern kommen in Bewegung, als die Hip-Hopper der „SmallGroup“ das Fußballvolksfest mit einer Tanzeinlage eröffnen.

## AUF DEM FUSSBALL-PLATZ ZU HAUSE

Dann geht es auch schon los: Den Auftakt macht der „FC King“, ein bunter Haufen, die jungen Spieler stammen aus Deutschland, der Türkei, Kasachstan und Togo. Satz bitte folgendermaßen ändern: Der kleine Bayram misst gerade mal 1,40 Meter und zeigt den Großen, wie man dribbelt. Eins, zwei, links vorbei, dann zieht der Zehnjährige in die Mitte und schließt mit einem sehenswerten Flachschieß ab. 1:0, Riesenjubiläum, es ist der Siegtreffer.

„Bei all den Zuschauern fühlt man sich fast wie ein Profi“, sagt Bayram, noch ein wenig atemlos. Er hat Heimvorteil: „Wir spielen hier fast jeden Tag, der Fußballplatz ist wie ein zweites Zuhause.“ Den Sommer über haben er und die anderen noch reichlich Gelegenheit zum Kicken in großer Runde: Bis Ende August laden die Trainer des Vereins HNT jeden Dienstag zum kostenlosen Fußballtraining. Sportangebote wie dieses gibt es nicht nur in Neuwiedenthal: Boule in Hummelsbüttel, Boxen auf der Veddel, Fußballspie-



Frankreich in den eigenen vier Wänden – die Wohnzimmer-EM war gut besucht

len in Horn, Hohenhorst und Schnelsen Süd – im Rahmen von move! bietet SAGA GWG rund 230 kostenfreie Sporttreffs in 17 Hamburger Stadtteilen an, allesamt begleitet von professionellen Trainern. Auch in diesem Jahr rechnen die Veranstalter wieder mit mehreren Tausend Teilnehmern. Dass Gewinnen dabei nicht alles ist, zeigen

die Jungs vom „FC King“. Für den Turniersieg reicht es nicht, doch sie applaudieren fair, als die Gewinner ihre Medaillen bekommen. Die Niederlage gehört nun mal genauso zum Spiel wie der Triumph. Viel wichtiger ist: Ob beim Kicken in Neumoorland oder beim EM-Gucken in Steilshoop – der Sport bringt Nachbarn zusammen. Und genau so soll es sein. ■



# EIN MANN FÜR ALLE FÄLLE

TEXT: Gunnar Gläser

FOTOS: Andreas Bock

Jährlich durchlaufen bei der CHANCE rund 200 Quartiers- und Hausbetreuer ein besonderes Arbeitsmarktprogramm. Ziel ist es, langzeitarbeitslosen Menschen wieder eine Perspektive zu geben und sie nach Möglichkeit fit für den Arbeitsmarkt zu machen.



Hausbetreuer Jürgen Hill übergibt Mieterin Teresa Beier ein Paket

**A**ndreas Hunter zum Beispiel hat alle Hände voll zu tun. Am Wochenende fand der alljährliche Hafengeburtstag statt. Millionen Besucher kamen, um Feuerwerk, Schlepperballett und Open-Air-Konzerte zu bestaunen. „Da bleibt einiges an Müll bei uns auf dem Rasen liegen. Das gehört eben auch zu meinem Job“, sagt Hunter. Bei seinen Rundgängen sammelt er das ein, was andere achtlos liegen gelassen haben. Mit Greifzange und Besen ausgestattet beseitigt er die Reste des Partywochenendes. Von der Terrasse des Gebäudes in der Bernhard-Nocht-Straße hat er Elbe und Hafen bestens im Blick. „St. Pauli ist schon speziell, aber gerade deswegen macht mir die Arbeit hier Spaß“, fügt er hinzu. Über seine Tätigkeit als Haus- und Quartiersbetreuer bei der CHANCE Beschäftigungsgesellschaft ist er glücklich. Das sei besser, als zu Hause zu sitzen und nichts zu tun. Das Angebot der CHANCE richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen, um sie auf dem Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

## ABWECHSLUNGS- REICHE AUFGABEN

Hausbetreuerlogen gibt es in zahlreichen SAGA GWG Wohnanlagen in ganz Hamburg. Doch zu den Aufgaben der Mitarbeiter gehören nicht nur Reinigungsarbeiten, sie helfen auch bei der Pflege der Gartenanlagen. Vor allem aber sind sie Ansprechpartner für die

Bewohner und Besucher im Quartier. Für diese haben sie immer ein offenes Ohr und sorgen dadurch für eine bessere Nachbarschaft und Wohnqualität. Vielleicht sind die Hausbetreuer auch deshalb bei den Bewohnern so beliebt. Andreas Hunter hat vor seinem Büro einen kleinen Tisch aufgebaut. Hier plaudert er gerne mit den Mietern, lacht oder diskutiert die Neuigkeiten im Quartier. „Die Hauptsache ist, dass die Mieter einen Ansprechpartner vor Ort haben“, sagt er.

## QUALIFIKATION DURCH SCHULUNGEN

Ortswechsel: Jürgen Hill arbeitet in der Hausbetreuerloge der Lyserstraße in Bahrenfeld. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört die Unterstützung im Alltag. Heute Vormittag hat er für Teresa Beier ein Paket angenommen und hilft gerne beim Tragen ihrer schweren Einkaufstüten. Vor seinem Büro legt er die aktuellen Stadtteilmagazine, Wochenblätter und Werbeprospekte aus. Weiterbildung und Qualifikation sind wichtige Bausteine für die erfolgreiche Tätigkeit. In verschiedenen Kursen werden die Mitarbeiter in Bereichen wie Erste Hilfe, Mietrecht und Arbeitssicherheit geschult. Auch Kommunikationstrainings gehören zu den Angeboten. Für die Mitarbeiter der CHANCE ist die befristete Tätigkeit ein Sprungbrett in reguläre Jobs. Auch Andreas Hunter träumt von einer Festanstellung. Durch sein Engagement im Quartier wird ihm das hoffentlich gelingen. ■

## CHANCE

Seit 1999 schult, qualifiziert und betreut die gemeinnützige CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg langzeitarbeitslose Menschen im Rahmen befristeter Arbeitsverhältnisse. Sie ist eine hundertprozentige Tochter der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg. Die CHANCE wird gefördert vom Jobcenter team.arbeit.hamburg und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI).

Durch eine Tätigkeit bei der CHANCE nehmen die Mitarbeiter Ihre Zukunft wieder selbst in die Hand und arbeiten als Haus- und Quartiersbetreuer in Wohnanlagen von SAGA GWG und anderen Wohnungsgesellschaften. Während dieser Maßnahme unterstützt die CHANCE sie bei der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz.

Weitere Informationen unter: [www.chance-hamburg.de](http://www.chance-hamburg.de)



Andreas Hunter sorgt für Sauberkeit

# STÜCK FÜR STÜCK QUARTIERSKUNST

In der Keramikwerkstatt verleihen Steilshooper ihrem Quartier ein ganz individuelles Gesicht. Sie entwerfen Keramikplatten, die später zu einmaligen Mosaiken zusammengesetzt werden.

**D**anita ist hoch konzentriert. Seit einer Dreiviertelstunde arbeitet die Achtjährige an ihrer Platte, modelliert kleine Figuren und ritzt aufwendige Muster hinein. Sie besucht die Keramikwerkstatt in Steilshoop bereits den vierten Tag in Folge. Hier – im Zelt auf dem Innenhof vom Ring 6 – gestaltet sie neben anderen Bewohnern ihr Quartier mit: Unterstützt von der Berliner Künstlerin Anne Ochmann entwirft Danita Keramikplatten, die später die Durchgänge zum Innenhof verschönern.

## ROBUSTE SCHMUCKSTÜCKE

„Jede Platte ist auf ihre eigene Art ein besonderes Schmuckstück“, freut sich die Künstlerin. Drei Wochen dauert es insgesamt, bis die Kunstwerke durchgetrocknet, nachgeschliffen, gebrannt und glasiert sind. Danach sind sie frost- und vandalismussicher.

Anschließend setzt Anne Ochmann sie zu großen Mosaiken an den Wänden der vier Durchgänge zusammen.



In den Mosaiken finden die Bewohner ihre Keramikplatten wieder

Fotos: Hauke Hass

Jedes Mosaik erhält ein eigenes Thema. „Viele Teilnehmer freuen sich, wenn sie ihre selbst gestalteten Kunstwerke im Quartier

wiederfinden“, erklärt Anette Kretzer von ProQuartier, „diese individuelle Spur steigert die Verbundenheit mit dem Quartier.“

Auch Danita hat bereits ein paar ihrer Mosaikteile in den Durchgängen entdeckt. In Zusammenhang mit der Umgestaltung des Innenhofs sowie der Außenflächen vor der Kita und dem Café erhält der Ring 6 ein ganz neues Gesicht. Finanziert werden die Maßnahmen zu drei Vierteln von SAGA GWG und zu rund einem Viertel aus RISE-Mitteln.

## BUNTER KÜNSTLERMIX

„Das Projekt wird so gut angenommen, dass uns langsam sogar die Keramikplatten ausgehen“, erklärt Anne Ochmann. „Jeden Tag kommen ungefähr 15-30 Bewohner. Vom Kindergartenkind bis hin zum Senior sind alle Altersklassen vertreten.“ Manche von ihnen kommen sogar täglich, so wie Danita. Wer sich ebenfalls selbst in den Mosaiken verewigen möchte, kann das im Sommeratelier vom 11. bis 15. Juli tun. Weitere Informationen unter: [www.proquartier.de](http://www.proquartier.de) (NS) ■



Links: Künstlerin Anne Ochmann steht mit Rat und Tat zur Seite  
Oben: Danita und ihre Schwester Henny sind stolz auf ihre Kunstwerke



## EIN „SCHWASENMONSTER“ IN WILHELMSBURG

Fantasie kennt keine Grenzen – schon gar nicht beim Lehmbauprojekt in Wilhelmsburg. Hier formen Jung und Alt gemeinsam, was die Vorstellungskraft hergibt.



Emilia und Charlotte und ihr „Schwasenmonster“

**E**milia und Charlotte (beide 9) präsentieren stolz ihr „Schwasenmonster“ – halb Schwein, halb Hase. Entstanden ist das kleine Meisterwerk im Lehmbauprojekt des Vereins „Bunte Kuh“. Im Mai und Juni wimmelt es mitten in Wilhelmsburg von fantastischen Monstern, Feuer speienden Drachen und mannshohen Gebäuden. Rund 70 Tonnen Lehm warten darauf, von den Teilnehmern verbaut zu werden. Vorgaben gibt es nicht. Geformt wird, was die Fantasie hergibt.

## HEIMATBAUMATERIAL

„Lehm ist in Hamburg so etwas wie Heimatbaumaterial“, erklärt Organisator Nepomuk Derksen, „die meisten Häuser bestehen hier aus gebackenem Lehm – auch Backstein genannt.“ Die Modelle im Projekt sind zwar nicht rot, dafür aber meterhoch. Sie haben Treppen, Rutschen und kleine Füße. Zur Sicherheit hat das Projektteam, bestehend aus Künstlern, Architekten und Pädagogen, die Modelle stets im Blick. Für Kinder und Erwachsene ist das Bauen ein großer Spaß. Sie matschen, kneten und formen mit ganzem Körpereinsatz. Im Mittelpunkt stehe vor allem die Begeisterung, erklärt Derksen. Die komme von ganz allein, wenn die Kinder zum Beispiel an den ganz



Jannis (6), Josha (8) und Leander (7) modellieren einen Wal

Fotos: Andreas Bock

großen Bauten mitwirken. Damit jeder mitmachen kann, ist die Teilnahme kostenlos.

## SOZIALER KLEBSTOFF

Lehm gehört zu den ältesten Klebstoffen der Menschheit. Für Derksen hat er eine besondere Eigenschaft: „Für uns ist der Lehm ein sozialer und kultureller Klebstoff.“ Hier im Projekt bringt er die Menschen aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten, Kulturen und Generationen zusammen. Kunsthochschüler arbeiten einträchtig ne-

ben Senioren und Kindergartenkindern an den großen Fantasiebauwerken. Für das vielfältige Wilhelmsburg sind derartige Projekte ein großer Gewinn: Sie erhöhen die Identifikation mit dem Quartier und stärken den sozialen Zusammenhalt. „Damit wir auch in Zukunft so große Projekte realisieren können, brauchen wir öffentliche Räume, die unterschiedlich nutzbar sind“, wünscht sich Derksen, „nur so können wir neue Ideen auch weiterhin Wirklichkeit werden lassen.“ Weitere Informationen unter: [www.buntekuh-hamburg.de](http://www.buntekuh-hamburg.de) (NS) ■



## BUNTE MAILE IN BARMBEK

Fotos: Thomas Durifé

Der Nieselregen hat sich mittlerweile zu einem ausgewachsenen Schauer entwickelt, als die fünf jungen Männer der Band „The Strikings“ die Bühne betreten. Ihr Rock 'n' Roll schallt trotzig durch den Innenhof der Köster-Stiftung in Barmbek und ist so mitreißend, dass die Zuschauer – viele von ihnen in Petticoat und mit Haartolle – vor der Bühne tanzen. „Darum geht es bei der Bunte Maile“, sagt Birgit Dewitz von der Köster-Stiftung, „dass Bewohner, Nachbarn und Freunde einen tollen Nachmittag haben und sich kennenlernen.“

### IM MITMACHZIRKUS WIRD JEDER ZUM ARTISTEN

Bereits seit zwölf Jahren findet das Fest statt. Zu Anfang war es nur ein kleiner Flohmarkt. Inzwischen erstreckt es sich durch die ganze Meisenstraße. Es gibt zwei Bühnen, auf de-



„The Strikings“ sorgten für Rock 'n' Roll in Barmbek

nen jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm lockt. SAGA GWG hat in diesem Jahr den Mitmachzirkus unterstützt. Unter dem bunten Zelt tummeln sich Kinder. Sie probieren, auf Einrädern zu fahren, jonglieren mit Keulen oder sie stehen auf den Schultern der vier Profi-Artisten. Ingo Kotzke ist einer von ihnen. „Ich frage die Kinder, worauf sie Lust haben, und das probieren wir dann einfach

mal aus. Die Hauptsache ist, dass sie Spaß haben.“ Wenn es dann am Ende Applaus für die kleinen Artisten gibt, ist er glücklich.

### ORGANISATOREN SETZTEN ALLE HEBEL IN BEWEGUNG

Die Zusammenarbeit mit SAGA GWG sei schon etwas Besonderes. Es gehe nicht nur darum, irgendetwas für Eltern und Kinder anzubieten. „Die engagieren sich da richtig, damit alle wirklich Spaß haben“, erzählt Kotzke. Die Besucher und die Organisatoren der Bunte Maile würden den Mitmachzirkus immer wieder einfordern, sagt Geschäftsstellenleiterin der SAGA GWG Claudia Dörre. „Das ermöglichen wir natürlich gerne.“ Die Bunte Maile ist und bleibt wichtig für den Stadtteil. Deshalb bemühen sich die Organisatoren der Köster-Stiftung darum, die Maile jedes Jahr aufs Neue stattfinden zu lassen. (KF)

## ELBTREPPENHÄUSER

# NEUES LEBEN IM HISTORISCHEN ENSEMBLE AN DER ELBE

NEUMÜHLEN ■



Anfang April erhielten die ersten Mieter ihre Schlüssel und bezogen die aufwändig sanierten Wohnungen am Elbhang in Neumühlen.

Mein Einzug hier ist wie ein Sechser im Lotto“, freut sich Björn Sandhop. Sein Traum von einer Wohnung mit Blick auf die Elbe ist hier im Elbtreppe-Ensemble in Erfüllung gegangen.

Das Treppenhaus seines denkmalgerecht sanierten Altbaus versprüht noch den Charme vergangener Zeiten, die Wohnungen selbst sind hochmodern. Die Gebäude am Elbhang wurden Ende des 19. Jahrhunderts gebaut. Sie sind heute das letzte Relikt des ehemals pulsierenden Quartiers in Neumühlen. Nach rund drei Jahren Bauzeit sind Anfang April insgesamt acht Altmietler und auch neue Mieter wie Björn Sandhop in die ersten Wohnungen eingezogen.

Diesen Anlass feierten die neuen und alten Nachbarn mit einem Come-together im Innenhof des Ensembles. Rückkehrer Karsten

Schnoor zeigte sich begeistert: „Mit dieser Mischung – junge Familien, neue und alte Mieter – weht hier ein frischer Wind und gleichzeitig bleibt der alte Geist der Elbtreppe erhalten.“ Auch Vitali Specht schätzt das besondere Flair: „Die Geschichte dieser Häuser ist schon einmalig. Dazu die Lage am Park, die Spielplätze und der Strand in der Nähe – es ist einfach perfekt“, schwärmt der junge Familienvater. Er lebt mit Frau und Sohn in einer der drei Wohnungen, die anstelle der ehemaligen Kneipe „Zwiebel“ entstanden sind. „Unsere direkten Nachbarn haben auch kleine Kinder, so konnten wir uns schnell kennenlernen und anfreunden.“

„Neue Freunde? Das dauert bei mir länger“, sagt Björn Sandhop. „Aber tolle Nachbarn habe ich schon entdeckt. Und da ich plane, ewig in meiner Wohnung zu bleiben, werden wir sicher bald auch echte Freunde“, ergänzt er lächelnd. SAGA GWG hat an der

Elbtreppe unter anderem zwei Gebäude denkmalgeschützt modernisiert. Die Modernisierung weiterer Häuser wie auch der Neubau eines weiteren Gebäudes läuft nach Plan, ist aber noch nicht abgeschlossen. Am Ende werden hier 22 Wohnungen entstanden sein. (KM/MA)



Fotos: Andreas Bock

Die Elbtreppehäuser liegen idyllisch im Grünen



Familie Specht genießt das neue Wohngefühl im modernisierten Altbau



Björn Sandhop freut sich über den traumhaften Ausblick



# CHERRY-MANYA

TEXT: Gunnar Gläser

FOTO: Andreas Bock

RISSEN ■



Die hausgemachten Eisspezialitäten von Fadi Friek begeistern viele Hamburger. Der 36-jährige Syrer betreibt seit April dieses Jahres eine Eisdiele in Rissen.

**F**adi Friek steht vor der fabrikneuen Eismaschine. Gerade hat er seine Eigenkreation „Cherry-Many“ hergestellt, liebevoll dekoriert mit einer Garnitur aus Schokolade und Kirschen. Es duftet nach Waffeln und exotischen Früchten. Vorn am Tresen stehen die Kunden Schlange. Sie schätzen es, dass das Eis hier in Handarbeit hergestellt wird, und lassen sich gern von den teils ausgefallenen Sorten überraschen.

Erst im April dieses Jahres eröffneten Fadi Friek und sein Geschäftspartner Ingo Hagemann die „Eiskalte Schnauze“ in der Wedeler Landstraße in Rissen. „Für mich ist das ein großer Schritt in ein neues Leben“, sagt Fadi Friek. Einst führte er eine Kette mit zwölf Eisdieleen in Aleppo, der zweitgrößten Stadt Syriens. Vor rund zwei Jahren fielen die ersten Bomben auf seine Heimat. Die Cafés lagen in Trümmern und von einem auf den anderen Tag stand er vor dem Nichts. Im November 2014 gelang ihm die Flucht nach Hamburg, wo er mittlerweile Deutsch gelernt hat.

Mit seinem Freund und Geschäftspartner Ingo Hagemann arbeitet er bereits vor acht Jahren an Projekten in Dubai. Nun versucht er mit Hagemanns Hilfe in Deutschland Fuß zu fassen. Dabei soll die Eisdiele in Rissen erst der Anfang sein. „Wenn es gut läuft, wollen wir weitere Filialen eröffnen.“ Bei der Finanzierung des neuen Cafés half unter anderem der Hamburger Kleinstkredit, den er im Juli 2015 bereits beantragt hatte und der von der Investitions- und Förderbank nach Beratung durch die Lawaetz-Stiftung bewilligt wurde. Ebenso wie ein Kredit des Jobcenters.

An sein neues Zuhause in Eidelstedt hat sich der SAGA GWG Mieter bereits gewöhnt. „Ich mag den Stadtteil, weil es hier viel Grün gibt und schön ruhig ist“, sagt er. Nur mit seinen Nachbarn wünscht er sich noch mehr Kontakt. „Das war anders in Syrien. Wir haben immer alle zusammen gegessen und viel geredet.“

Die Kunden stehen mittlerweile bis auf die Straße. „Die Leute kommen aus ganz Hamburg zu uns nach Rissen“, erzählt er stolz, während er die nächste Eissorte in der Maschine anrührt. ■



# STADTLANDSCHAFTEN

Fotos: Hauke Hass

## INTERVIEW

82 Kilometer Autobahn, 8.877 Straßen, Plätzen und Brücken sowie 750.000 Pkws stehen in Hamburg viele grüne Oasen zum Durchatmen gegenüber. Der Botanische Sondergarten in Wandsbek zum Beispiel ist einer dieser Orte. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet Helge Masch hier zwischen Taschentuchbäumen, Schlafmützchen und Dahlien. Der 52-Jährige erklärt im WIR gemeinsam-Interview, wie Hamburger die Natur in ihrer Stadt genießen und unterstützen können.

**WIR gemeinsam: Großstadt und Naturerlebnis – passt das zusammen?**

Helge Masch: Auf jeden Fall. Flächenmäßig verfügt Hamburg über die größte Dichte an Naturschutzgebieten in Deutschland. Mit seinen grünen Oasen entlang der Elbe und seinen Parks gehört Hamburg zu den grünsten Städten im Land.

**WG: Was ist das Besondere am Botanischen Sondergarten Wandsbek?**

HM: Der Garten ist eine blühende Oase in der

Stadt. Unsere Besucher finden hier auf 1,5 Hektar über 800 verschiedene Pflanzenarten. Dazu bieten wir Führungen und Vorträge zu vielen verschiedenen Themen an.

**WG: Wo und wie kann ich in Hamburg Natur selbst mitgestalten?**

HM: Es gibt in der Stadt eine große Anzahl an Angeboten und Projekten, in denen die Ham-

burger Natur aktiv mitgestalten können. Zum Beispiel bei den vielen GreenGym-Angeboten, die Gärtnern und Bewegung an der frischen Luft kombinieren. Außerdem gibt es in allen Bezirken die Möglichkeit, eine Bachpatenschaft zu übernehmen. Hier können einzelne Personen oder auch Gruppen einen Bachabschnitt pflegen und selbst gestalten. Dann gibt es noch die botanischen Gärten, in denen häufig ehrenamtliche Helfer gesucht werden.

**WG: Was kann ich zu Hause tun, um die Natur zu unterstützen?**

HM: Ganz einfach und wirkungsvoll können Sie zum Beispiel die heimischen Bienen unterstützen. Diese übernehmen einen Großteil der Blütenbestäubung – ohne die Bienen gäbe es also keine Früchte oder Blumen.

**WG: Wie kann ich den Bienen helfen?**

HM: Indem Sie ihnen Nahrung anbieten – zum Beispiel durch ein Wildbienenbeet. Das können Sie ganz einfach auf dem Balkon einrichten. Dazu pflanzen Sie ein paar Kräuter wie Schnittlauch, Thymian oder Oregano an.



**NEBEN DER HONIGBIENE GIBT ES IN DEUTSCHLAND 560 WILDBIENENARTEN – DAZU ZÄHLEN 60 VERSCHIEDENE ARTEN VON HUMMELN**



Ohne Bienen gäbe es diese Blütenpracht nicht



Helge Masch zeigt, wie es im Inneren eines Wildbienen-Hotels aussieht

Außerdem können Sie den Bienen Nistmöglichkeiten bieten. Sogenannte Wildbienen-Hotels können Sie in jedem Baumarkt kaufen. Wichtig ist, dass sie über eine Lochtiefe von ca. 10 cm verfügen. Alternativ eignet sich auch ein einfacher Kübel mit einem lehmigen Sandboden als Nistmöglichkeit, denn nicht alle Bienenarten nutzen die Wildbienen-Hotels. Interessierte können sich mit weiteren Fragen gern an uns wenden.

**WG: Vielen Dank für das Interview.**

Weitere Informationen unter: [www.botanischer-sondergarten.hamburg.de](http://www.botanischer-sondergarten.hamburg.de) (NS)

**WIR gemeinsam verlost 3 x 2 Freikarten für eine Veranstaltung nach Wahl im Botanischen Sondergarten Wandsbek. Senden Sie dazu eine E-Mail mit dem Kennwort „Biene“ an:**

[wirgemeinsam@saga-gwg.de](mailto:wirgemeinsam@saga-gwg.de)



Wer die Natur sucht, wird rund um den Osdorfer Born schnell fündig. Der Elbstrand, die Osdorfer Feldmark oder der Helmut-Schack-See sind zum Beispiel nur wenige Minuten entfernt. Die Freizeitkarte Osdorfer Born präsentiert alle Ausflugsziele aus der Umgebung auf einen Blick. Zum Saisonauftakt Ende Mai hat die Initiative Stadteiltourismus die ganz persönlichen Ausflugstipps der Osdorfer gesammelt. Entstanden ist eine kleine Ausstellung mit allem, was der Stadtteil zu bieten hat – passend zum Motto „Osdorf sehen und staunen!“.

Weitere Informationen unter: [www.proquartier.de](http://www.proquartier.de)



# 48H WILHELMSBURG – SO KLINGT VIELFALT

Die Elbinseln können sich hören lassen. So viele Besucher wie noch nie lockte die musikalische Vielfalt des Stadtteils in diesem Jahr zum Festival „48h Wilhelmsburg“.

**V**on wegen verflixtes siebtes Jahr! „48h Wilhelmsburg“ trotz dieser Weisheit. Im Gegenteil, es wird von Jahr zu Jahr größer und beliebter. Mehr als 15.000 Besucher kamen diesmal auf die Elbinseln Wilhelmsburg, Veddel und Kleiner Grasbrook, um auf musikalische Weltreise zu gehen. Die Musiker kommen aus aller Welt, aber ihre Heimat sind die Elbinseln. „Hier kann man hören, was die Nachbarn für Musik machen“, beschreibt Projektleiterin Katja Scheer das einfache Konzept. „Wir möchten die Vielfalt der Elbinseln präsentieren – die musikkulturelle Vielfalt, aber auch die Vielfalt der Orte.“

## KIRCHDORF-SÜD WIRD 40

Deshalb gab es diesmal fast 150 Veranstaltungen an 63 Orten, von der Hochhaussiedlung über das Café im Reiherstiegviertel oder die ehemalige Zollstation bis hin zu den vielen Parks und Kanalufern. Den Auftakt machte diesmal der Marktplatz in Kirchdorf-Süd – und das aus gutem Grund: „Die Siedlung wird in diesem Jahr 40“, erklärt Mario Mack, SAGA GWG Geschäftsstellenleiter in Wilhelmsburg, die das Festival auch finanziell unterstützt. „Als größter Vermieter in Kirchdorf-Süd feiern wir natürlich mit“, so Mack. Rund 1.300 Wohnungen in der Siedlung gehören zur SAGA GWG, 8.300 Wohnungen sind es in ganz Wilhelmsburg – das entspricht 40 Prozent aller Wohnungen im Stadtteil. „48h ist ein würdiger Rahmen für die Geburtstagsfeier der Siedlung“, sagt Mack und lobt:

## VIELFALT AN KULTUREN UND ORTEN

„Das Festival verbindet den gesamten Stadtteil und wird auch weit darüber hinaus richtig gut angenommen.“ Das war auch beim Auftakt auf dem Marktplatz zu sehen, wo viele Hamburger aus

anderen Stadtteilen mit den Anwohnern und der „Grup Rüzgar“ feierten. Traditionelle und moderne türkische Popmusik spielt die Band um Erol Arslan, der im Haus der Jugend in Kirchdorf-Süd als Erzieher arbeitet. Dass der 56-Jährige mit Kindern und Jugendlichen umgehen kann, zeigt er auch hier, wenn er zwischen den Liedern mit dem Publikum spricht. Zuerst stürmen ein paar Mädchen aus der Nachbarschaft die Tanzfläche, bevor sich immer mehr Er-



Die Band „Turnpike“ spielt mitten im Fahrradladen

wachsene trauen. Sein Instrument – die Saz – beherrscht Arslan ohnehin: Bevor er nach Hamburg kam, hatte er an der Musikhochschule Istanbul Volksmusik studiert. Viele Besucher fahren nach seinem Konzert mit dem Bus oder dem Rad weiter zu einem der vielen anderen Veranstaltungsorte. Zum Beispiel zum Fahrradladen „Velo 54“ in der Veringstraße, wo der ukrainische Wilhelmsburger Anatolii Pinchuk mit seiner Band „Turnpike“ zwischen Rennrädern und Fahrradzubehör feinsten Jazz spielt oder zur Alten Schleuse am Veringkanal, zum Hafenumuseum, zur Kirche auf der Veddel oder zu einem der vielen anderen bekannten und weniger bekannten Orte der Elbinseln. Hier ist Musik drin – nicht nur 48 Stunden lang.

Wer das kostenlose Festival im nächsten Jahr unterstützen oder als Helfer oder Musiker mitmachen möchte, kann sich an das Netzwerk „Musik von den Elbinseln“ wenden. Weitere Informationen unter: [www.musikvondenebinseln.de](http://www.musikvondenebinseln.de) (RM)



Groß und Klein genießen die musikalische Weltreise auf den Elbinseln



Pflanzenkunde	Kurzform von Maria	österr.: Kasse	Behauptung	Kanton der Schweiz	Südfucht	Republik in Nordostafrika	stiller Zorn	Abteilung, Fach	dazu, oben-dreien	linsen-förmige Arzneipille	Lebewohl	Ackerunkraut
Großmutter		handeln			Begrenzungslinie, Kontur	9				Speicherart (Computer)		
Kante eines Möbelstücks			7			geradlinig	Haarcreme					
verwendender Tierkörper		unbest. Artikel			gewöhnlicher Wochentag					Gallertsubstanz		
Spielkartenfarbe	Schluss, Ende	Zierpflanze		Sommer-schuh	Gattin	2	Teilbetrag zusätzl. Beinbekleidung (Mz.)				Gletschergeröll	
	Verkaufsausstellung				großer Fluss in Ägypten		blutunterlaufener Streifen					8
junges Rind			4	geschl. Hausvorbau	Körperteil			Fluss durch Paris		Beaufsichtigung, Schutz		Ort der Winterspiele 2006
Schiffskellner	Lebewesen	Ruhegeld, Pension	falls		Schleife	Buch im Alten Testament	Leibesertüchtigg. Kummer, Schmerz					
			1		Süßwasser-speisefisch					ugs.: Gefängnis		
französisch: Insel		ein-faches Fahrzeug				Lager, Magazin				6		
Math.: ein Ganzes					ein-wand-frei	3				Hochschule (Kurz-wort)		
Haus-tier der Lappen		Show		5			zu ver-stehen geben					

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte oder schicken Sie es per E-Mail an die WIR gemeinsam. **Einsendeschluss ist der 29. Juli 2016.** Absender nicht vergessen! Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter von SAGA GWG sowie ihre Angehörigen ab 18 Jahren. SAGA GWG Mitarbeiter sowie ihre Angehörigen dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich.

WIR gemeinsam  
SAGA GWG Mietermagazin  
Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg  
wirgemeinsam@saga-gwg.de



Foto: WORLDofDINNER

1. PREIS  
**GÄNSEHAUT UND GENUSS**

Willkommen zur Testamentseröffnung! Genießen Sie ein hochwertiges 4-Gänge-Menü und die Premiere eines spannenden Krimitheaters. Anlässlich der Trauerfeier und zur Testamentseröffnung des wohlhabenden Schlossbesitzers Lord Ashtonburry finden sich Verwandte und Anverwandte auf dem Stammsitz der Familie Ashtonburry ein – einem altherwürdigen Herrenhaus in Schottland. Was sich im Verlauf des delikaten Menüs abspielt, lässt mysteriöse Verwicklungen erahnen. Die Ermittlungen in dem Fall bringen lang gehütete Familiengeheimnisse und Intrigen ans Licht und gipfeln in gegenseitigen Verdächtigungen. Wen hat der Lord in seinem Testament begünstigt und wer wird leer ausgehen?

Weitere Informationen unter: [www.krimidinner.de/krimi-ashtonburry-chronik/ein-leichen-schmaus/](http://www.krimidinner.de/krimi-ashtonburry-chronik/ein-leichen-schmaus/)



WIR gemeinsam verlost 2 x 2 Tickets für die KRIMIDINNER-Premiere im Radisson Blu Hotel Hamburg Airport am 8. Oktober 2016 ab 19 Uhr. Genießen Sie ein 4-Gänge-Menü und werden Sie Teil einer spannenden Krimigeschichte.

DER JAPANISCHE RÄTSELSPASS  
**SUDOKU**

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen. Auflösung auf Seite 19.

		5	4			2	9
		6	7			8	
				3		5	6
9				7		1	
3	1		8			4	7
	5		9				3
6	9		1				
	2			9	6		
7	8			2	4		

2. PREIS  
**HAFENCITY RIVERBUS**

Eine Stadtrundfahrt über Hamburgs Straßen und zugleich eine Schifffahrt durch den größten Seehafen Deutschlands? Das bietet die neue Attraktion der Hansestadt: der HafenCity RiverBus. Das moderne Amphibienfahrzeug kombiniert Stadt- und Flussrundfahrten miteinander und ist damit einzigartig in Deutschland. Sie erleben die Stadtkreuzfahrt der besonderen Art durch Hamburgs HafenCity, die historische Speicherstadt und entlang der Norderelbe – an Land und zu Wasser –, ohne dabei das Fahrzeug wechseln zu müssen. Fachkundige Guides führen durch die 70 Minuten lange Tour bis nach Entenwerder. Dort folgt das Highlight und mit der aufregenden Wasserung in die Elbe wird der Bus zum Schiff. Weitere Informationen unter: [www.hafencityriverbus.de](http://www.hafencityriverbus.de)

WIR gemeinsam verlost 5 x 2 Tickets für den HafenCity RiverBus.



Foto: Sven Mainzen

3. PREIS  
**DER ETWAS ANDERE REISEFÜHRER**

Entdecken Sie Hamburg einmal abseits der ausgetretenen Pfade. Dieses Buch führt selbst Ur-Hamburger an 111 Orte, die sie staunen lassen. Journalistin Rike Wolf hat sie gesammelt, die unbekanntesten, verrücktesten und wunderschönen Plätze und Refugien, und lüftet so manches Geheimnis der Elbmetropole. Mit unterhaltsamen Anekdoten, wissenschaftlichen Hintergrundinformationen und stimmungsvollen Fotos lädt das Buch dazu ein, unsere Stadt auf neue Weise zu erkunden und an Plätze zu gelangen, die nicht jeder kennt. Ein Buch für Einheimische wie für Touristen und für alle, deren Herz an Hamburg hängt.



WIR gemeinsam verlost 3 Exemplare des Reiseführers „111 Orte in Hamburg die man gesehen haben muss“.

Foto: Emons-Verlag

**Hamburg 1**

„WIR IN HAMBURG“ BEI HAMBURG 1  
Berichte aus den Stadtteilen  
alle zwei Wochen dienstags um  
17:45, 18:45, 19:45 Uhr

NÄCHSTE TERMINE:  
12.07.; 26.07.;  
09.08.; 23.08.

WIR GRATULIEREN!

Das Lösungswort des letzten Kreuzworträtsels lautete „Dudelsack“

AUFLÖSUNG DES SUDOKU

5	6	7	2	3	9	1	8	7
1	3	9	6	7	8	4	8	2
8	7	2	7	5	1	3	6	9
3	9	6	1	2	2	6	7	5
4	7	4	7	6	9	8	5	3
2	4	4	7	3	8	3	8	9
6	5	7	1	3	6	5	7	8
4	8	4	8	6	7	9	3	2
9	8	3	2	9	4	6	4	1

IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS

Teilen Sie uns Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge?

SCHREIBEN SIE UNS BITTE

WIR gemeinsam · SAGA GWG Mietermagazin  
Poppenhusenstraße 2 · 22305 Hamburg  
E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

wir gemeinsam

IMPRESSUM  
WIR gemeinsam, das Magazin für Mieter von SAGA GWG  
Auflage 137.500 Exemplare  
Anschrift der Redaktion: WIR gemeinsam – Das Magazin für unsere Mieter, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, Tel. (0 40) 4 26 66-91 16, Fax (0 40) 4 26 66-91 15, E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de  
Herausgeber: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg und GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH  
Redaktion: Dr. Michael Ahrens (Leitung und V.i.S.d.P.), Gunnar Gläser, Meike Lüßmann, Kerstin Matzen, Nadine Siemers  
Texte: Dr. Michael Ahrens (MA), Björn Erichsen (BE), Katharina Fessel (KF), Gunnar Gläser (GG), Meike Lüßmann (ML), Kerstin Matzen (KM), Rainer Müller (RM), Nadine Siemers (NS)  
Titelfoto: Thomas Duffé  
Gestaltung: coast communication, Hamburg  
Druck: Evers Druck  
Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

# VIEL MEHR ALS SPORT – DIE BOX-AKADEMIE HAMBURG

UNTERSTÜTZT VON DER  
**SAGA™ GWG**  
Stiftung Nachbarschaft

**K**adir (12) hat das mit dem Boxen ziemlich gut raus und macht schon richtige Sparringsübungen. Da müssen natürlich auch die Boxbandagen entsprechend gewickelt werden. „Ich zeige dir mal, wie die Profis das machen“, meint Galina Sytschjow, die das Kinder- und Jugendtraining der Box-Akademie Hamburg e.V. in der Max-Schmeling-Stadtteilschule in Jenfeld leitet. „Eine gute Übung – das mache ich auch gern mit den Älteren auf Zeit, damit die sich zu Beginn des Trainings konzentrieren und sammeln“, verrät sie.

## MITEINANDER STATT GEGENEINANDER

Die Box-Akademie Hamburg bietet Training in zwei Schulen in Marienthal und Jenfeld an, wo sie auch gegründet wurde. Dem engagierten Team geht es dabei vor allem um die Förderung der persönlichen Entwicklung der Kinder, erläutert Waldemar Sidorow, 1. Vorsitzender des Vereins. „Kinder stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit unserer Mitarbeiter. Dabei ist der Sport unser pädagogi-

sches Mittel zum Zweck. Unser ‚sportliches Ziel‘ ist die Einübung der Spielregeln unserer Gesellschaft, damit das Zusammenleben auch in Zukunft gelingt.“

Das kann man auch gut bei dem Training von Galina Sytschjow erkennen. Jetzt in den Ferien sind nur wenige Kinder da, ansonsten können es schon mal bis zu 24 sein. Einfach loslegen und draufhauen gibt es aber auch heute nicht. Sorgfältig wird aufgewärmt,



Fotos: Thomas Duffé

Trainerin Galina Sytschjow wickelt Boxbandagen

viel mit Basisübungen und Grundkenntnissen in der Gruppe gearbeitet. „Wie heißen denn die wichtigsten Gelenke? Und wie wärmen wir die am besten auf? Schlagt mal was vor!“

## EIGENE ZIELE SIND WICHTIG

Sich drücken lässt die studierte Kriminologin nicht durchgehen. Dranbleiben ist die Devise – jeder in seinem Rahmen, aber jeder mit vollem Einsatz. Es gibt sogar Hausaufgaben. Hausaufgaben? Sytschjow lacht: „Bei einmal Training in der Woche müssen die Kinder auch allein weitermachen.“ Jeder setzt sich selbst die Ziele, die dann von der Gruppe überprüft werden.

Zu guter Letzt geht es auch noch in die Boxhandschuhe. Antippen an der Schulter ist das Spiel, das jeweils zwei Partner miteinander spielen, immer im Wechsel, Schnellere mit Langsamere, Draufgänger mit Vorsichtiger ... und stets mit Rücksicht auf den anderen. Und plötzlich sieht das Ganze schon ziemlich wie Boxen aus.

Informationen rund um das Projekt unter: [www.box-akademie-hamburg.de](http://www.box-akademie-hamburg.de) (ML) 